

5-Jahresbericht

der Hochschulbibliothek

2011-15

April 2016

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Organisation & Personal	3
Etat & Bestandsentwicklung.....	4
Bibliothek vor Ort & Mediennutzung.....	6
Raum & Bau	8
Bibliothekstechnik & -IT.....	9
Neue Dienstleistungen & Kooperationen	10
Öffentlichkeitsarbeit, Schulungen & Veranstaltungen	12
Ausblick.....	13

Vorwort

Erstmalig legt die Bibliothek hiermit eine Dokumentation über ihre Tätigkeit vor. Der Fokus der umgesetzten Maßnahmen und Projekte lag auf einer stärkeren Ausrichtung der Bibliothek auf die Bedürfnisse insbesondere der Studierenden sowie der Intensivierung des Marketings. Intern wurde vor allem an einer Verbesserung der Kommunikation und der Abläufe gearbeitet. Die Bibliothek soll attraktiver werden und stärker mit den verschiedenen Gruppen und Bereichen innerhalb der Hochschule interagieren. Der Fünf-Jahres-Zeitraum wurde gewählt, da die Bibliotheksleitung im Jahr 2011 wechselte und seitdem zahlreiche Veränderungen stattfanden. Zukünftig ist ein jährlicher Turnus geplant. Der Bericht gibt Einblick in die Arbeit der Beschäftigten der Hochschulbibliothek, zeigt Neuerungen und Entwicklungen auf und soll der Hochschulleitung sowie der interessierten Öffentlichkeit als Informationsquelle dienen.

Organisation & Personal

Nach dem Renteneintritt des langjährigen Leiters, Dr. Klitzke, übernahm Herr Hütte im Jahr 2011 zunächst die kommissarische Leitung der Bibliothek. Erste organisatorische Maßnahmen waren die Übertragung der stellvertretenden Leitung an Frau Zock und die Einführung regelmäßiger Dienstbesprechungen sowie Personal-Vollversammlungen.

Im Herbst 2014 wurde Hrn. Hütte die dauerhafte Leitung der Bibliothek übertragen. In der Folge wurde 2015 die Aufbauorganisation überarbeitet und die Aufgaben in drei Abteilungen gebündelt. Die Abteilung „Bibliotheksorganisation und -IT“ wird von Hrn. Hütte geleitet, die Abteilungen „Medienbereitstellung“ und „Benutzungsdienste“ von Frau Zock bzw. Frau Scheuren. Parallel zu dieser Neuorganisation wurden wöchentliche Abteilungsleiterbesprechungen eingeführt.

Eine Neuordnung von Verantwortlichkeiten wurde notwendig, da die Stelle der stellvertretenden Bibliotheksleitung im Rahmen einer Stellenumwidmung intern besetzt wurde. Durch die Erweiterung der Führungsebene können wichtige Entscheidungen innerhalb eines Gremiums diskutiert und ausgewogener gestaltet werden.

*Einführung von
Abteilungsleitungen
und regelmäßigen
Besprechungen*

Auch zwischen (kommissarischer) Bibliotheksleitung und der Leitung der E-Learning-Koordinierungsstelle finden seit 2011 regelmäßige Besprechungen in Form monatlicher Jour Fixe statt. Nachdem der Grad der organisatorischen Einbindung der E-Learning-Koordinierungsstelle seit der Einführung 2008 offen geblieben war, wurde zu diesem Thema 2014 eine Zukunfts-Werkstatt abgehalten. Neben einer verstärkten Zusammenarbeit auf verschiedenen Feldern wurde die Durchführung von Strategie-Workshops zu aktuellen Themen vereinbart. Organisatorisch ist die E-Learning-Koordinierungsstelle heute ein teilautonomer Bereich innerhalb der Bibliothek, außerhalb der Linienorganisation.

Engere Zusammenarbeit mit der E-Learning-Koordinierungsstelle

Die Personalstärke in der Bibliothek ist innerhalb des Berichtszeitraums weitestgehend stabil geblieben. Derzeit verteilen sich knapp 21 Vollzeitäquivalente (VZÄ) auf 24 Personen (inkl. E-Learning-Koordinierungsstelle). Davon sind zwei Stellen durch Sondermittel (HSP, QdL) finanziert und stehen zeitlich befristet zur Verfügung.

Fachpersonal wird durch studentische Hilfskräfte unterstützt

Studentische Hilfskräfte (SHKs) werden in der Bibliothek in erster Linie zur Besetzung der verlängerten Öffnungszeiten eingesetzt (s. S. 6). Da die Öffnungszeiten teilweise in die vorlesungsfreie Zeit ausgedehnt wurden, waren Ende 2015 sechs SHKs mit insgesamt 68 Wochenstunden beschäftigt.

„Wir bilden aus.“

Die Bibliothek ist Ausbildungseinrichtung für den Beruf „Fachangestellte(r) für Medien- und Informationsdienste“. Zwischen 2011 und 2015 wurden zwei Ausbildungsverhältnisse begonnen und zwei erfolgreich abgeschlossen.

Seit 2012 wird jährlich eine interne Fortbildung in Form eines Teamtags durchgeführt. Die bisherigen Themen in chronologischer Reihenfolge waren: „Teamarbeit und Organisationskultur“, „Erarbeitung eines Verhaltenskodex für die Beschäftigten der Bibliothek“, „Interkulturalität“ sowie „Wissensmanagement“. Weitere Fortbildungen wurden stark bedarfsbezogen durchgeführt, weshalb die Zahl der Fortbildungstage zwischen 13 (2011) und 67 (2015) schwankt.

Durchführung regelmäßiger Fortbildungen

Etat & Bestandsentwicklung

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben stand der Bibliothek im Berichtszeitraum zwischen 459.700 (2012) und 550.080 Euro (2015) aus

dem Grundetat sowie Qualitätsverbesserungsmitteln (QVM) zur Verfügung.

Aufgrund der stark gestiegenen Studierendenzahlen stehen je Studierendem aktuell ca. 40 Euro zur Verfügung. Bei Einführung der Studienbeitragsmittel (SBM) im Jahr 2007 lag dieser Wert bei ca. 67 Euro je Studierendem. Um insbesondere eine umfassende Medienversorgung auch in den kommenden Jahren zu gewährleisten, wurden zusätzliche Mittel, u.a. aus dem Hochschulpakt und dem Masterprogramm NRW, beantragt.

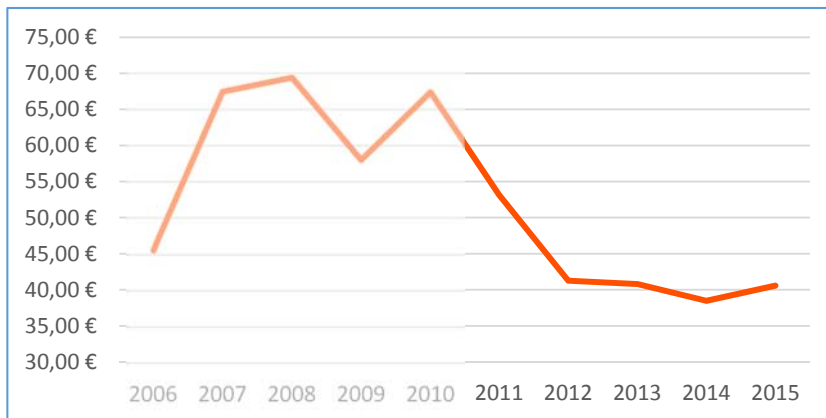


Abbildung 1: Zugewiesene Mittel (Basis + SBM / QVM) je Studierendem

Die Bibliothek verfolgt eine hybride Bestandspolitik, d.h. ein gleichberechtigtes Nebeneinander von gedruckten und digitalen Medien. Damit wird dem Bedarf an beiden Erscheinungsformen, der durch fortwährende Anschaffungswünsche dokumentiert ist, Rechnung getragen.

Aufgrund mangelnder Platzreserven sollten sich Neuerwerbungen und Aussonderungen veralteter Literatur bei den gedruckten Medien in etwa entsprechen. Im Schnitt wurden in den letzten fünf Jahren knapp 5.000 Bände für die drei Bibliotheken neu erworben. Der Anstieg des Gesamtbestandes im Berichtszeitraum um 2,5 Prozent auf aktuell ca. 146.000 Bände zeigt, dass dies nicht vollständig gelang. Gründe hierfür sind mangelnde Personalkapazitäten sowie der zeitlich nicht begrenzte Informationsgehalt bei künstlerischer Literatur (Architektur, Design), wodurch Aussonderungen oftmals nicht möglich sind.

Neben den gedruckten Büchern wurden in den letzten fünf Jahren mehr als 10.000 weitere E-Books für die Bibliothek erworben, so dass inzwischen über 25.000 dieser elektronischen Volltexte innerhalb des Hochschulnetzes zur Verfügung stehen.

Sinkende Mittel aus Grundetat und QVM je Studierendem

Gedruckte und digitale Medien gefragt

„Nullwachstum“ bei den gedruckten Beständen als Ziel

Starker Zuwachs bei E-Medien

Neben den E-Books, deren Nutzung durch Kauf in der Regel dauerhaft gesichert ist, wurden Lizenzen zur zeitlich begrenzten Nutzung für weitere digitale Medien erworben. Dazu gehören elektronische Zeitschriften, vor allem das Produkt „Business Source Premier“ mit über 2.200 enthaltenen E-Journals, sowie verschiedene Datenbanken. Die hochpreisigen Fachdatenbanken „Euromonitor“ und „IEEE Xplore Digital Library“ werden dabei von Bibliothek, Fachbereich(en) und / oder Forschungsschwerpunkten gemeinsam finanziert.

*Kooperative
Finanzierung*

Bibliothek vor Ort & Mediennutzung

Trotz des wachsenden digitalen Medienangebots hat die Bibliothek nach wie vor eine große Bedeutung als Ort. Dies liegt auch aber nicht in erster Linie an den vorgehaltenen gedruckten Medien, sondern an der Attraktivität als Lernraum und Treffpunkt sowie dem gebündelten Angebot an nützlichen Services, wie Internet, Scannen, Drucken oder persönliche Beratung.

*Bibliothek als
attraktiver Lernraum
mit Service*

Die seit 2013 systematisch erhobenen Besucherzahlen weisen eine Steigerung um ca. 9 Prozent in den letzten zwei Jahren auf insgesamt 186.000 Besuche an den drei Standorten auf und bestätigen diese Einschätzung.

Die Quote der aktiven BibliotheksbenutzerInnen unter den Studierenden war seit 2012 wieder leicht angestiegen und lag 2014 bei etwa 52 Prozent¹.

Infolge der hohen Nutzungsfrequenz ist auch die bedarfsgerechte Gestaltung der Öffnungszeiten von hoher Bedeutung. In den letzten fünf Jahren wurden die Gesamt-Öffnungszeiten an den drei Standorten während der Vorlesungszeit schrittweise von 148 auf 155 ausgedehnt. Darüber hinaus wurden die Semester-Öffnungszeiten an den Standorten Emil-Figge-Str. 44 (EFS) und Sonnenstraße (SON) 2015, zunächst probeweise, auch in der vorlesungsfreien Zeit zwischen Winter- und Sommersemester übernommen. Die Bibliothek kam mit dieser Maßnahme dem Wunsch vieler Studierender nach, die sich in dieser Zeit auf (Nachschreibe-)Klausuren vorbereiten oder Seminararbeiten schreiben.

*Mehr Öffnungszeiten
an allen Standorten*

Über zehn Jahre betrachtet sind die absoluten Ausleihzahlen recht stabil geblieben und lagen 2015 bei etwa 106.000. Hält

¹ Die Kennzahl „aktive Bibliotheksbenutzer“ bezieht sich auf Aktionen, die über das Bibliothekssystem erfasst werden, wie Ausleihe, Rückgabe oder Vormerkung. Durch die Anbindung der Bibliothek an das Zentrale Identitätsmanagement der Hochschule (vgl. Abschnitt „Bibliothekstechnik und -IT“) kann diese Zahl seit 2015 nicht mehr ausgewiesen werden.

man dem jedoch die in diesem Zeitraum stark gestiegenen Studierendenzahlen gegenüber, ergibt sich ein Rückgang von durchschnittlich 8,8 auf 5,9 ausgeliehenen Bänden je Studierenden. Dem gegenüber steht eine stark gestiegene Nutzung der E-Books, die seit der Einführung 2006 bis auf knapp 800.000 Kapitel-Downloads in 2015 gestiegen ist. Dies entsprach im letzten Berichtsjahr etwa 58 Kapitel-Downloads je Studierendem. Setzt man eine durchschnittliche Kapitelanzahl von zehn je Buch voraus, hat 2015 demnach jeder Studierende im Schnitt fast sechs komplette E-Books heruntergeladen. Diese Zahlen geben allerdings nicht das deutlich unterschiedliche Mediennutzungsverhalten in den einzelnen Fachbereichen wieder.

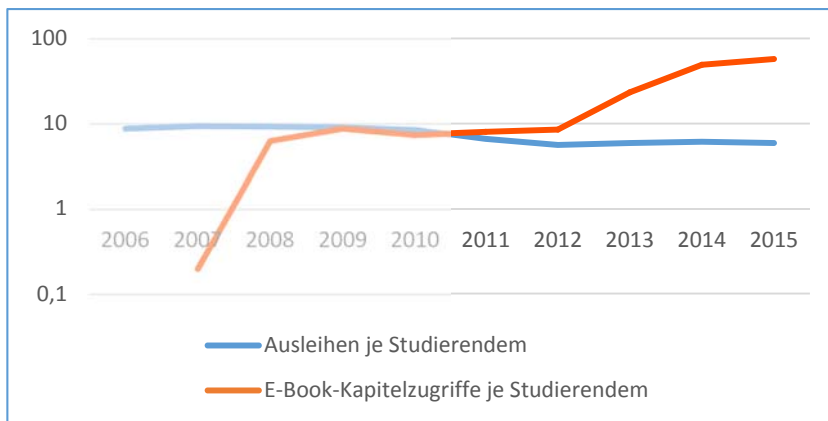


Abbildung 2: Ausleihen und E-Book-Kapitelzugriffe je Studierendem 2006-15.

Rückgang der Ausleihen, Anstieg der Downloads je Studierendem

Seit dem Sommersemester 2015 können Zahlungen in der Bibliothek Max-Ophüls-Platz (MOP) bargeldlos, mit der Girogo-Funktion (eh. Geldkarte) der FHCARD, der UniCard der TU Dortmund oder der Girocard („EC-Karte“), durchgeführt werden. In der Bibliothek SON wurde das Verfahren im Wintersemester 2015/16 eingeführt.

Bargeldlos bezahlen mit der FHCARD

Im Jahr 2015 wurden die Bibliotheks- und Benutzungsordnung sowie die Gebührenordnung der Bibliothek überarbeitet. Vorgenommen wurden sowohl formale Anpassungen, wie der Bezug zum 2014 verabschiedeten Hochschulzukunftsgesetz, wie auch inhaltliche Straffungen und Aktualisierungen. Die aus der neuen Bibliotheks- und Benutzungsordnung resultierende wichtigste Neuerung für die Bibliotheksbenutzer ist die Vereinheitlichung der Leihfristen für Bücher.

Neue Bibliotheks- und Benutzungsordnung bringt einheitliche Leihfristen

Raum & Bau

Die baulich-räumliche Entwicklung der Bibliotheken war ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten innerhalb der zurückliegenden 5-Jahres-Periode.

Das umfangreichste Projekt in diesem Zusammenhang war der Erweiterungsumbau der Bibliothek EFS im Jahr 2012. Nachdem in der Vergangenheit Pläne zur Schaffung einer zentralen FH-Bibliothek auf dem Campus aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert werden konnten, bot der Auszug des Orchesterzentrums schließlich die Möglichkeit zur Vergrößerung der Bibliotheksfläche von 473 auf 1156 Quadratmeter auf zwei Etagen. Damit verbunden war die Zusammenfassung der bisherigen Bereichsbibliotheken Architektur sowie Angewandte Sozialwissenschaften, Wirtschaft, Informatik und der Bibliotheksverwaltung an diesem Standort.

Vor allem Studierende profitieren von den zur Verfügung stehenden 160 Lese- und Arbeitsplätzen, dem neugeschaffenen Lounge-Bereich und den großzügig gestalteten Informations- und Servicetheken.

2013 wurde die Bibliothek EFS um einen Eltern-Kind-Bereich ergänzt, der in Zusammenarbeit mit dem Familienservice der FH realisiert wurde.

In der Bibliothek SON konnte 2012 ein Nutzungskonflikt zwischen Einzellernen und Lerngruppen durch eine bauliche Maßnahme wesentlich entschärft werden. Nachdem sich einzeln lernenden Studierende über mehrere Jahre hinweg immer wieder über die Lautstärke der im gleichen Raum anwesenden, durch den Buchbestand getrennten, Lerngruppen beschwert hatten, wurde eine Fachfirma mit einem Raumakustikkonzept beauftragt. Durch die Einhausung der Gruppenarbeitsplätze sowie der Ausstattung dieses Bereichs mit schallschluckenden Absorber-Elementen konnte die Lärmbelastung sowohl innerhalb des Bereichs als auch im gesamten Lesesaal signifikant reduziert und die Attraktivität des Lernraums merklich gesteigert werden.

Im Jahr 2015 konnte am gleichen Standort der zur Bibliothek zugehörige PC-Pool durch Mittel des FH-Investitionsprogramms renoviert und neueingerichtet werden. Die Zahl der Arbeitsplätze wurde von 12 auf 16 erhöht.

Auch am Standort MOP war eine räumliche Erweiterung bereits über einen längeren Zeitraum Gegenstand von Gesprächen zwischen Bibliothek und Fachbereich Design. Die Möglichkeit für ein

*Umfangreiche Umbau-
und Einrichtungs-
maßnahmen an allen
Standorten*

solches Projekt ergab sich im Jahr 2014 durch die Verkleinerung der benachbarten Medienstelle, wodurch die Bibliothek einen zusätzlichen Raum erhalten konnte. Die Planungen für Erweiterung, Renovierung und Neueinrichtung wurden in enger Abstimmung mit dem Dekanat des Fachbereichs durchgeführt sowie von einem ehemaligen Studierenden fachlich begleitet. Neu gestaltet wurde u.a. der gesamte Eingangsbereich mit Servicetheke, Zeitschriften-Lesebereich und PC-Arbeitsplätzen. Die Einrichtung wurde sorgfältig aufeinander abgestimmt, wobei der besondere Charakter des Gebäudes berücksichtigt wurde. Neben einer hochwertigen Gestaltung wurde aber auch Wert auf Funktionalität, Ergonomie und Aufenthaltsqualität gelegt.



Abbildung 3: Eingangsbereich der Bibliothek MOP nach dem Umbau 2014.

*Renovierte Räume,
moderne Einrichtung,
neue Serviceangebote,
verbesserte Lern- und
Arbeitssituationen,
gesteigerte
Aufenthaltsqualität
als Ergebnisse
der Maßnahmen*

Bibliothekstechnik & -IT

Ein sehr bedeutendes und umfangreiches Projekt ist die Einführung der Radio-Frequency-Identification-(RFID)-Technologie zur Verbuchung und Sicherung von Medien in den drei Bibliotheken. RFID wird in Handel und Logistik seit Jahrzehnten angewendet und hat seit einigen Jahren auch in Bibliotheken Verbreitung gefunden. Außer den Etiketten, in die ein Chip mit einer Antenne eingebunden ist, werden ein Reader in einem Terminal und/oder in einem Sicherungsgate benötigt. Im Gegensatz zu anderen Techniken geschehen Verbuchung und Deaktivierung der Sicherung (analog: Rückbuchung und Aktivierung der Sicherung) von Medien in einem einzigen Schritt, was Vorteile für die Automatisierung hat.

Ein weiterer Vorteil von RFID ist die Möglichkeit der Stapelverbuchung. Dies bedeutet, dass mehrere Medien gleichzeitig, also im Stapel und damit zeitsparend, auf die Readerplatte des Terminals

gelegt werden können. Außerdem müssen die Medien nicht in einer bestimmten Position auf die Readerplatte gelegt werden, was die Benutzung deutlich vereinfacht.

An den Standorten MOP und SON wurden 2014 bzw. 2015 alle Medien mit RFID-Etiketten ausgestattet. Anschließend wurden neue Sicherungsgates und Selbstverbuchungs-Automaten sowie RFID-Reader in Betrieb genommen und eine Software-Erweiterung für das Bibliotheks-System eingespielt.

Ausleihe und Rückgabe von Medien können durch die neue Technik wesentlich schneller und ergonomischer abgewickelt werden.

*RFID macht die
Verbuchung schneller
und ergonomischer*

Ebenfalls von großer Bedeutung im Hinblick auf die Arbeitsprozesse war die Anbindung der Bibliothek an das zentrale Identitätsmanagement (IDM) der Hochschule im Jahr 2015.

Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Erfassung von Studierenden-daten für das Bibliothekssystem im Rahmen einer separaten Anmeldung in der Bibliothek. Durch die Einspielung der Daten aus der zentralen elektronischen Studierendenverwaltung über eine Schnittstelle, werden alle neu eingeschriebenen Studierenden unmittelbar an die Bibliothek gemeldet, so dass die doppelte Datenhaltung entfällt. Zudem werden Aktualisierungen ebenfalls übermittelt, wodurch aufwändige Adress-Recherchen in vielen Fällen nicht mehr notwendig sind.

*Zentrales Daten-
management
reduziert Aufwand*

Die zunehmende Nutzung von Smartphones und Tablets macht sich auch in der Bibliothek bemerkbar. Bereits 2011 wurde die Webseite des Bibliothekskataloges um Elemente des Responsive Webdesigns erweitert, so dass sich die Oberfläche automatisch an die meisten mobilen Endgeräte anpasst.

Zusätzlich sind Recherche und Konto-Abfrage seit 2013 auch über die „Web Opac App“² möglich, die kostenlos für Geräte mit Android-Betriebssystem zur Verfügung steht.

Bibliotheks-App

Neue Dienstleistungen & Kooperationen

In den letzten Jahren wurden in der Bibliothek eine Reihe von neuen Dienstleistungen eingeführt, teilweise in Kooperation mit anderen Stellen innerhalb der Hochschule.

So werden beispielsweise seit 2012 an den Standorten EFS und SON jeweils fünf Notebooks zur Ausleihe für Studierende, die

Verleih-Notebooks

²S. <https://de.opacapp.net/> (Abruf am 29.03.2016).

eine akademische Arbeit schreiben, angeboten. Die Geräte sind sehr gut nachgefragt und fast dauerhaft entliehen.

Wiederholte Nachfragen von Studierenden nach mietbaren Schließfächern zur Aufbewahrung von Studienmaterialien führten zur Einführung dieser Dienstleistung in den Jahren 2013 (EFS) bzw. 2014 (SON). Gegen eine geringe Verwaltungsgebühr können Studierende an diesen Standorten Schließfächer für einen Monat oder ein Semester mieten. Auch hier beweisen die Belegungszahlen den Erfolg des Angebots.

Langzeitschließfächer

Zunächst im Rahmen einer Informations-Veranstaltung für neue Beschäftigte der FH im Jahr 2013 startete die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit Bibliothek, Hochschul-IT und E-Learning-Koordinierungsstelle. Da sich dieses Format in Relation von Aufwand und Nachfrage zueinander als nicht vorteilhaft erwies, wurde nach neuen Wegen zur Präsentation der angebotenen Dienste gesucht. Seit 2014 existiert nun ein gemeinsamer Flyer der drei Einrichtungen unter der Bezeichnung „Zentrale Dienste für Lehre und Forschung“. Allen neuen Lehrenden der FH schickt die Bibliothek einen „Willkommens-Brief“, bestehend aus Anschreiben, Zentrale-Dienste-Flyer und Post-It-Notizblock.

*Zentrale Dienste für
Lehre und Forschung*

Ein weiteres Beispiel für die erfolgreiche Kooperation der drei Einrichtungen ist das IT-Helpdesk. Ursprung hierfür ist eine Idee aus der „AG IT-Strategie“, eine zentrale Anlaufstelle für studien- und lehrrelevante IT-Probleme, im Rahmen eines First-Level-Supports, zu schaffen. Spontan bot die Bibliothek hierfür Arbeitsplätze hinter den Servicetheken der drei Standorte an. Die E-Learning-Koordinierungsstelle übernimmt die Schulung und Einsatzplanung der studentischen Mitarbeiter. Von der Hochschul-IT schließlich kommt die Software zur Bearbeitung der Anfragen, die bei Bedarf an eine IT-Fachkraft der FH weitergeleitet werden. Seit 2013 (2014 am Standort MOP) können sich Hochschulangehörige persönlich in einer der Bibliotheken, per E-Mail oder Chat bei IT-Problemen Hilfe holen. Insbesondere Studierende haben diesen neuen Service sehr gut angenommen.

*IT-Helpdesk als
Erfolgsgeschichte*

Unmittelbar nach Gründung im Jahr 2015 wurde eine Zusammenarbeit mit der Schreibwerkstatt vereinbart. Insbesondere das gemeinsame Betätigungsfeld im Bereich Wissenschaftliches Arbeiten legten dies nahe. Neben einem intensiven Austausch und der wechselseitigen Bewerbung der Dienstleistungen liegt der Schwerpunkt der Kooperation in der Schulung und Beratung im Umgang mit dem Literaturverwaltungsprogramm „Citavi“. Um

*Kooperation mit der
Schreibwerkstatt*

Kurse und Einzelberatungen auch an zentraler Stelle auf dem Campus anbieten zu können, stellt die Bibliothek der Schreibwerkstatt regelmäßig Räumlichkeiten zur Verfügung.

Öffentlichkeitsarbeit, Schulungen & Veranstaltungen

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut, um die Dienstleistungen der Bibliothek bei Lehrenden und Studierenden bekannter zu machen. Seit 2012 ist die Aufgabe im Geschäftsverteilungsplan verankert; im selben Jahr wurde eine neue Mitarbeiterin u.a. für dieses Gebiet eingestellt.

Zum einen wurden bewährte Formate, wie Bibliotheks-Flyer, Auszüge vor Ort und Aktuelles-Meldungen auf der Website konzeptionell und gestalterisch überarbeitet. Zum anderen wurden auch neue Methoden erprobt und eingeführt.

Dazu gehören zielgruppenbezogene Mailings, die sehr dosiert eingesetzt werden, um z.B. auf neue fachbezogene Medienangebote, wie Datenbanken oder E-Books, aufmerksam zu machen. Weiterhin wurden 2014, in Zusammenarbeit mit der E-Learning-Koordinierungsstelle, jeweils eine Postkartenserie für das Video-Portal „video2brain“ und das Literaturverwaltungsprogramm „Citavi“ aufgelegt.

Zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz führt die Bibliothek verschiedene Veranstaltungen für Studienanfänger, Fortgeschrittene, Internationale Studierende, Schüler und neue FH-Mitarbeiter durch. Dabei finden die Veranstaltungen für Studierende entweder im Rahmen der Erstsemesterwoche der jeweiligen Fachbereiche statt, sind in Lehrveranstaltungen integriert oder Bestandteil des Programms „Schlüsselkompetenzen“ des Career Service. In den letzten fünf Jahren nahmen pro Jahr im Schnitt ca. 2.400 Teilnehmer an insgesamt etwa 180 Schulungsveranstaltungen der Bibliothek teil.

Ergänzt werden die Präsenzveranstaltungen teilweise durch E-Learning-Einheiten im Sinne eines Blended Learning sowie um kurze instruktive Videos zu einzelnen Themenbereichen.

In den Jahren 2011 und 2012 fanden Lesungen innerhalb der Veranstaltungsreihe „Offene Fachhochschule“ in der Bibliothek SON statt. 2011 konnte hierfür der Schriftsteller Oliver Uschmann, 2012 der Autor und Musiker Zepp Oberpichler gewonnen werden.

*Neue Formate in der
Öffentlichkeitsarbeit*

*Vermittlung von
Informations- und
Medienkompetenz*

Da das Publikumsinteresse den Aufwand nicht rechtfertigte, wurde das Format 2012 eingestellt.

Erstmalig im Jahr 2014 war die Bibliothek mit einem Stand auf der Erstsemesterbegrüßung in den Westfalenhallen vertreten, um Studierende bereits vor Beginn des Studiums über die Angebote informieren zu können.

Weiterhin ist die Bibliothek auf eigenen Wunsch hin seit 2012 mit ausgewählten Kennzahlen in den Grund- und Strukturdaten vertreten. Und nicht zuletzt stellt auch dieser 5-Jahresbericht ein Instrument der Öffentlichkeitsarbeit dar.

Ausblick

Der Rückblick zeigt eine Bibliothek im Wandel. Um weiterhin als leistungsstarker Informationsversorger und attraktiver Lernort wahrgenommen zu werden, ist es zwingend notwendig auf sich verändernde Rahmenbedingungen und aktuelle Trends zu reagieren. Dabei müssen sowohl die Wünsche und Bedürfnisse unserer Lehrenden und Studierenden, wie auch die Anforderungen von Hochschulleitung, Politik und Gesetzgeber berücksichtigt werden.

In diesem Sinne sind einerseits auch für die kommenden Jahre weitere Neuerungen, wie die Optimierung der internen Datenflüsse oder die Einführung einer neuen Rechercheumgebung in der Bibliothek geplant.

Auf der anderen Seite sollen eingeschlagene Wege, wie der Ausbau der E-Ressourcen, die Steigerung der Aufenthaltsqualität vor Ort und die Entwicklung neuer Dienstleistungen, konsequent weiter beschrritten werden.